

Halle'sche Musikgeschichte in Straßennamen

Su den neuen Straßennennungen im Südviertel

Salle, den 6. August.
Wie mir bereits gestern meldeten, sind auf Veranlassung des Magistrats einige neuentstandene Straßen der Siedlung östlich des Lutherplatzes zum Teil mit Namen alter hallischer Musikerpersönlichkeiten

benannt worden. Diese Maßnahme ist durchaus zu begrüßen, hängt doch mit den Namen Scheidt, Bach, Türk und Nau die jetzt in den Benennungen der Straßen wieder lebendig werden, ein gut Teil nicht nur hallischer, sondern überhaupt deutscher Musikgeschichte zusammen.

Die Träger dieser Namen haben den Ruf Halle's als Musikstadt begründet und gefestigt und darüber hinaus sich in der Geschichte der Musik durch ihr Wirken bleibende Verdienste geschaffen. Die Stadtverwaltung trägt also mit der jetzt vorgenommenen Ehrung eigentlich nur eine alte, längst verdiente Dankeschuld ab, indem sie die Namen dieser bedeutenden Persönlichkeiten der Vergangenheit ertrübt und unserer zukünftigen, allzu vergesslichen Gegenwart damit die Mahnung ins Gedächtnis zurückruft:

ohne diese Männer hätte Halle als Musikstadt nicht den Ruf, den es heute besitzt.

Eine dieser Musikerpersönlichkeiten, die als erste so den Namen Halle über die Grenzen der Stadt hinaustrugen, war Samuel Scheidt, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts an einer der vier Hauptkirchen (das waren damals St. Moritz, St. Marien, St. Ulrich und der Dom) an der Moritzkirche als Organist wirkte. Er hat sich auch als Orgelkomponist einen Namen gemacht. Noch mehr aber dadurch, daß er 1624 die ersten Choralvorspiele für den kirchlichen Gottesdienst und 1650 das erste Choralbuch für den Gebrauch der Organisten herausgab. Mit diesen Taten wird sein Name in der Geschichte der Kirchenmusik für immer erhalten bleiben.

Friedrich Wilhelm Bach (oder Johann) ist als Lehrer Handels hinreichend bekannt.

Jachau ist Händels erster und einziger Lehrer gewesen.

Der neunjährige Händel, der immer schon heimlich auf einem alten Klavierbrett, das auf dem Boden stand, übte, sollte einmal entgegen seinem heißen Wunsch, nicht mit

nach Weiskensels kommen. Der hecke, kleine Kerl schlich sich aber doch heimlich vom Saule fort und brang einfach unterwas auf den Wagen, so daß ihn der wütende Vater dennoch mitnehmen mußte. Dieses Vorgehen wurde dem jungen Händel zum Glück. Denn als der Fürst von Weiskensels das wunderwolle Orgelspiel des Knaben hörte, war er so entzückt, daß er den Vater Händels dazu bewogte, seinem Sohn regelmäßige musikalische Ausbildung angedeihen zu lassen. So wurde Händel Jachaus Schüler. Er lernte bei ihm, was er lernen konnte und erbaute seines Lehrers allzeit in tiefer Verehrung.

Weniger bekannt dürfte heute noch der Name Türk sein.

Türk war der erste Universitätsmusikdirektor in Halle.
Er leitete das „collegium musicum“ an der Universität. Auch wirkte er als Organist an der Ulrich- und später an der Marktkirche. Am bedeutendsten aber ist: er war ab 1775 Lehrer des berühmten Violoncellisten Karl Döwe, der in bekanntlich aus der Umgebung Halle's, aus Döberitz stammt.

Der gewaltige Aufschwung des hallischen Musiklebens nach der Schreckenszeit der Befreiungskriege ist dem tatkräftigen Wirken des damaligen Universitätsmusikdirektors Nau zu verdanken. Auf seine Initiative hin fanden in Halle in den Jahren 1829/30 große Musikfeste statt. Die Hallenser hörten damals zum ersten Male die „Troica“ und „Pastorale“ von Beethoven und die „Matthäus-Passion“ von Bach.

Weshalb man gerade in Halle den allerdings berühmten Orgel- und Klavierpieler Frobergger aus Wien, einen Schüler Frescobaldi's, ehrt, will uns nicht recht deutlich erscheinen. Hier wäre es sicher angebracht gewesen, den Chordirektor Hassler, der in den Jahrzehnten von 1860 bis 1900 durch seine musterhaften Musikaufführungen das ganze musikalische Leben Halle's beherrschte, eine wohlverdiente Ehrung zuteil werden zu lassen. Unter seiner Ägide wurde in Halle zum ersten Male die Besetzung von Beethoven herausgebracht. Diese Aufführung stellt einen Markstein in der hallischen Musikgeschichte dar.

Max Reger und Anton Bruckner, die Halle auch bei dieser Gelegenheit ehrt,

10. und 11. August in Halle: 10. Verfassungstier

Näheres
Publiziert an den
Anschlüssen

haben keine direkten Beziehungen zum hallischen Musikleben gehabt. Ihre Namen dürften hinlänglich bekannt sein. Reger ist der größte Orgelkomponist der nachbarlichen Zeit und Bruckner ist der große österreichische Symphoniker, dessen Musik zu den allergrößten musikalischen Offenbarungen zählen. Daß Halle auch diese beiden ganz Großen in der Musik auf diese Weise ehrt, ist nur zu begrüßen.

In einem Großfeuer vorbei.

Durch einen Zufall wurden die Hausbewohner eines Hauses in der Fischerstraße vor einem größeren Brande bewahrt. Heute morgen um 4 Uhr bemerkten Anwohner, die ihre Schlafzimmerfenster offen hatten, einen intensiven Brandgeruch. Sie fanden auf und lieferten sich an. Man vermutete zunächst, daß die Grube in der Wohnung nicht ordentlich abgedeckt worden sei und dessen Geruch verursacht. Da schlugen aber auch schon viele Rauchschwaden im Hofe empor. Man konnte schließlich erkennen, daß unten im Hofe, in der Produktenhandlung von Grassmeyer, alle Lampen und Papier, die dort herumliegen, auf irgendeine Weise Feuer gefangen hatten und nun schmelzen. Andere Hausbewohner wurden ebenfalls unruhig. Man wollte die

Polizei benachrichtigen. Da versuchten aber auch schon einige Leute den Brand zu löschen, indem sie die brennenden Balken zur Wasserleitung schleppten und abschnitten. Die Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen.

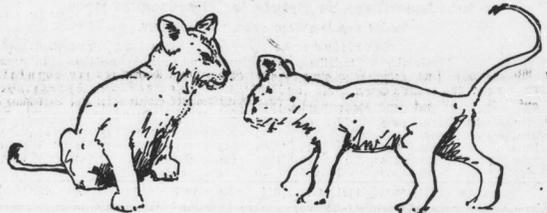
Zati-Zati, die Feuerwehr.

Beimal mußte gestern die Feuerwehr zur Lösung von kleineren Bränden ausrücken. In der Landsberger Straße war ein Latzfahrgewagen beim Reparieren in Brand geraten. Die Feuerwehr mußte hinter der Kröllmeyer Papierfabrik einen Grasbrand löschen, der durch heiße Asche verursacht worden war. Zwei Schläuchleitungen mußte das Feuer 1 1/2 Stunden lang bekämpft werden.

Im Strudel des Vertebers.

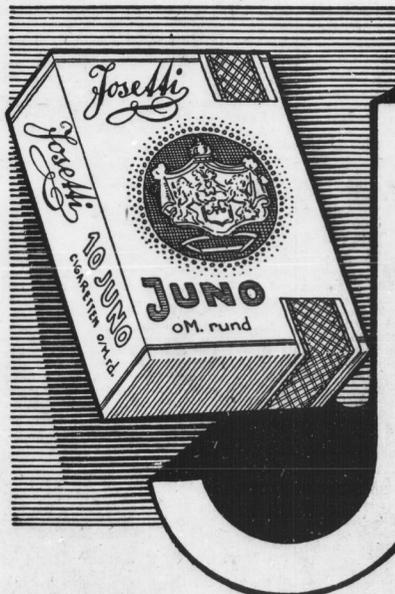
Nicht von der fahrenden Straßenbahn espringen. Gestern stürzte an der Ecke Große Ulrichstraße und Moritzburg ein Mann beim Aufspringen auf die fahrende Straßenbahn. Er geriet unter den Anhänger und wurde 15 Meter mitgeschleift. Der Mann erlitt ganz erhebliche Verletzungen und wurde in die Universitätsklinik geschafft. In der Ecke Rommischer Platz und Börmlicher Straße wurde ein Mann von einem Auto überfahren. Er wurde leicht verletzt. An der Ecke Werseburger Straße und Krellerstraße stießen zwei Motorräder zusammen.

Löwenspieltwiese im Zoo



Zeichnung von Univ.-Lehrer H. Fischer-Sambere.

Immer wieder sind die Jungtiere Hauptanziehungspunkte für die Besucher! Und gerade in diesem Jahre ist unsere Jungtieresammlung reichhaltiger als je. Neben den jungen Löwen, Bären, verschiedenen Firscharten, Fischen und weiteren „Besondersheiten“ gibt es jetzt so seltene Tierchen wie Fingbäutler, Fingelhühner, Sagare und sogar ein Paar niedliche Säbamerlinsche Strauße oder Rambu zu sehen, die unsere Gehege bevölkern.



JUNO

Die stets
gleichbleibende

CIGARETTE

4

der Führer des einen Robes wurde leicht verletzt in das Krankenhaus Bergmannstraße gebracht. An der Ecke Kronprinzstraße und Friedrich-Strasse wurde eine Robefahrt von einem Personenträger von hinten angefahren und am Kopf und am rechten Arm verletzt.

Nationale Etage.

„Wie wieder Krieg? — Einiger Frieden?“ so fragt Giese, der christliche Arbeiter an St. Georgen in der „Volksfreien Zeitung“. Der wackere Streiter vor dem Herrn beantwortet die Fragen damit, daß ewiger Frieden erst nach Christi Geburt erst ein geordnetes Leben. Deshalb heißt es weiter: „Bis dahin darf der Christ kein Buchstabenrecht sein. Bis dahin weiß er, daß menschlicher Kampf keine Aufhebung gegen das 5. Gebot ist, daß Weib und Kind, Vater und Mutter, Tollkollonen und Bräutigam noch göttlicher Schöpfungsordnung vorgehen in der Stufe der Reife, noch Feind und Mörder, vor Gericht und Sengal.“

Der Giese, Arbeiter an St. Georgen, will wissen die öffentlich der Verjährung der „göttlichen Schöpfungsordnung“ an. Kennen Sie nicht die Geschichte von dem braven Samariter? Nennen Sie uns eine Stelle, wo Christus uns das fünfte Gebot suspendiert! Diese Interpretation des Christentums bleibt einem Arbeiter verfallen, der das gegenteilige Abblenden der Menschen mehr liebt, als für die Verheißung des „Reiches Christi“ mit allen Kräften zu kämpfen. Der Evangelische Kirche aber folgen wir, wenn sie solche „Diener des Herrn“ widerprüchlich in ihren Reihen duldet, darf sie sich nicht, mehr belagern, wenn die Kirchenrats-

tritisbewegung noch größere Fortschritte macht.

Zur selben Zeit, wo im Haag die Regierungsdirektoren zusammenkommen, macht man in Halle „mobil“ gegen den Young-Bian. Ausgerechnet Herr Duffe mußte die „Stimmenblätter“ zur Gründung eines Unterstufens für Halle-Schule zur Vorbereitung des lächerlichen Vorkurses beizubringen. Folgende Organisationen schlossen sich dem Aufsatze an: Bauhandwerk, Stahlblech, Hochschulung, Altkolonialer Verband, Nationalverband deutscher Offiziere, Königin-Luise-Verein, Deutsch-Nationaler Volkspartei, gelbe Arbeitergruppe, Schornstein-Verein. Vorstehender wurde Kreisbauernmeister Gaebe, 2. Vorstehender natürlich Herr Duffe. Weiter wirken mit die Herren Prof. August Hoffmann und — siehe oben — Herr Giese (siehe Frau Sennecke).

Die Herren werden sich mit ihrem „Hoffnungs-“ auch in Halle genau so lächerlich machen, wie ihre Antipoden, die Kommunisten, sich unendlich mit ihrer Antiradikaldemonstration für den Sowjet-Imperialismus blamieren haben.

Die mittelalterliche Bestrafung, die beim Umbau des Riederplatzes dort obgetragen wurde und um deren neuen Aufstellungen sich so langer und intensiver Streit erteilte, hat nun endlich ihren Stempel gefunden. Vor einigen Wochen hat man am Frontplatz die Behälter für Abgetrocknetes und in ihrer Stelle jetzt die Besten angesetzt. Die lange nicht als bauern, kann sich bei dem schäblichen Verkehr an dieser Kreuzung (Waldhausung und Rannische Straße) wieder im Wege!

Arbeitsmarkt unverändert

Stillsand in der Bewegung der Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsamt Halle veröffentlicht folgenden Situationsbericht:

In der Bewegung der Arbeitslosigkeit hält der Stillsand weiter an. Am Berichtstage waren 88 Unterstufensempfänger mehr und 133 Arbeitslose weniger vorhanden als vor zwei Wochen. In den nächsten ein Bestehen ge-

ben die Zahlen noch etwas nach, haben aber keinen Einfluß auf das Gesamtergebnis mehr.

In den häuslichen Diensten, in der Landwirtschaft und im Gewerbe werden noch wesentliche Vermittlungen getätigt, in allen anderen Berufsgruppen findet nur der natürliche Wechsel an Arbeitskräften statt. Die Arbeitsmarktsituation blieb im Juli unverändert.

Arbeitsmarktlage im Bezirke des Arbeitsamtes Halle

Bericht nach dem Stande vom 1. August 1929.

Stadt- bzw. Landkreis	Arbeitslose		davon Unterstufensempfänger	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Halle-Stadt	3906	3858	1101	1021
Saalfeld	759	940	214	215
Merseburg-Stadt	429	73	68	548
Merseburg-Land	697	688	85	199
Quersfurt	485	299	18	16
Zeitz	244	282	21	19
Dessau	63	69	7	5
zusammen	6624	6808	1524	1478
			8148	8281
			4877	4892
			905	804
			5782	5696

Der Reichstag der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Halle, hält am Sonntag, dem 11. August, im „Hofgarten“, Linienstraße, eine Versammlung, verbunden mit einem Vortrag von Dr. Giese, ab, wonach alle Kriegsteilnehmer und ihre verwitweten Familienangehörigen herbeigeführt werden sollen.

Billige Kleider. Ein billiger Kleidungsbedarf, bestehend aus einem Hemd, einer Weste und einer Hose, wird für 14 Mark angeboten. Die Kleider sind von guter Qualität und werden für 14 Mark angeboten.

Am Sonntag fand das von vielen Kindern geliebte Rinderfest des Arbeiter-Sportartells in Weissenhof statt. Von dem herrlichen Sommerfest begünstigt, sammelten sich die Teilnehmer um 2 Uhr im Gasthaus zur Sonne, von wo aus sich dann

in Bewegung setzte. Rund 450 Kinder nahmen daran teil. (Angenommen waren 418, die anderen kamen erst noch einfinden). Die Musik der Kapelle sowie des Spitzmannsangs der Arbeiterturner versetzte alle in beste Laune, am meisten natürlich die Kinder, von denen die meisten natürlich die frohe Erwartung

Auf dem Sportplatz wurde die fröhliche Schar von Arbeiter-Gesangvereinen „Sura“ mit dem sehr gut gelungenen Lied „Wann wir freieren“ begrüßt. Und das mußte wohl so sein, daß hier auf dem Fest der Arbeiter-Sportartells ein „neues“ Lied, die Arbeiter-Sportartells, während nicht weit davon im Gasthof „Zur grünen Tanne“ die „alte Zeit“, nämlich der „Arbeiterverein“, eine Veranstaltung hatte, auf die eine Marinestunde sowie in der Sportplatzumgebung aufzuführen zu machen versucht hatte. Doch zurück zum Sportplatz.

Sie entwickelte sich nach dem Begrüßungslied ein leises Trödeln. Da vernahm ich mit hellem Quieren eine Gruppe auf der linken Seite, die sich zu bewegen begann. Die Gruppe bestand aus einem Mann und einer Frau. Die Frau war in einem bunten Kleid und hatte eine große Tasche dabei. Sie gingen langsam über den Platz und schauten sich um. Die Männer sahen sie an und schauten sich auch um. Die Frau ging weiter und die Männer folgten ihr.

Als dieser Zeit konzentrierten die schon genannten Kapelle, des Spitzmannsangs und der Arbeiter-Sportartells und sorgten somit für die Unterhaltung. Allen dreien diente ein Gesamtlied die Angehörigen, die während der Zeit ergriffen waren, haben dem frohen Treiben ihre Anteilnahme zu zeigen. Die Musik war sehr schön, die Gesänge waren ebenfalls sehr schön. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Ein richtiges Volksfest!

und beim Reichsamt-Vorkursamt Halle, Weissenhofstraße.

Reiseplanänderung. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: Vom Sonntag, dem 12. August, an werden die Personenzüge 2161 W (erst Bad Nauheim) ab 5.10. (Sonntag ab 5.30) und der Zug 2162 W (erst Schlettau ab 18.50, Bad Nauheim ab 19.15) wie folgt: Der Zug 2161 ab Schlettau 5.55, der Zug 2162 ab Schlettau 18.40, an Nauheim 19.05.

Wienberg-Konzert. Mittwoch, den 7. August, finden zwei Konzerte mit dem Programm: 1. Sonnettenabend, 2. Sonnettenabend, 3. Sonnettenabend.

Rinderfest des Arbeiter-Sportartells

Weissenhof, 5. August.

Am Sonntag fand das von vielen Kindern geliebte Rinderfest des Arbeiter-Sportartells in Weissenhof statt. Von dem herrlichen Sommerfest begünstigt, sammelten sich die Teilnehmer um 2 Uhr im Gasthaus zur Sonne, von wo aus sich dann

in Bewegung setzte. Rund 450 Kinder nahmen daran teil. (Angenommen waren 418, die anderen kamen erst noch einfinden). Die Musik der Kapelle sowie des Spitzmannsangs der Arbeiterturner versetzte alle in beste Laune, am meisten natürlich die Kinder, von denen die meisten natürlich die frohe Erwartung

Auf dem Sportplatz wurde die fröhliche Schar von Arbeiter-Gesangvereinen „Sura“ mit dem sehr gut gelungenen Lied „Wann wir freieren“ begrüßt. Und das mußte wohl so sein, daß hier auf dem Fest der Arbeiter-Sportartells ein „neues“ Lied, die Arbeiter-Sportartells, während nicht weit davon im Gasthof „Zur grünen Tanne“ die „alte Zeit“, nämlich der „Arbeiterverein“, eine Veranstaltung hatte, auf die eine Marinestunde sowie in der Sportplatzumgebung aufzuführen zu machen versucht hatte. Doch zurück zum Sportplatz.

Sie entwickelte sich nach dem Begrüßungslied ein leises Trödeln. Da vernahm ich mit hellem Quieren eine Gruppe auf der linken Seite, die sich zu bewegen begann. Die Gruppe bestand aus einem Mann und einer Frau. Die Frau war in einem bunten Kleid und hatte eine große Tasche dabei. Sie gingen langsam über den Platz und schauten sich um. Die Männer sahen sie an und schauten sich auch um. Die Frau ging weiter und die Männer folgten ihr.

Als dieser Zeit konzentrierten die schon genannten Kapelle, des Spitzmannsangs und der Arbeiter-Sportartells und sorgten somit für die Unterhaltung. Allen dreien diente ein Gesamtlied die Angehörigen, die während der Zeit ergriffen waren, haben dem frohen Treiben ihre Anteilnahme zu zeigen. Die Musik war sehr schön, die Gesänge waren ebenfalls sehr schön. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Wir freuen und dieses Erfolges der Weissenhofer Arbeiter-Sportartells um so mehr, als es ihnen Vermittlung, irgendeiner parteipolitischen Trennungswände aufzurichten. Wir wollen aber auch an dieser Stelle nicht mit dem Rode für die jährlich beteiligten Funktionen in der Halle. Sonntags, viel und reichlich, hat er erfolgt worden. Die Organisation auf dem Plage lagge tadellos. Rittenden ein Stoden oder eine unbefähigte Rindergruppe. Bravo!

Das Bild erheben dürfen wir hier so viel berichten, daß für jedes Kind ein Festtag von 50 Pf. erhoben wird, dafür aber ein Gegenwert von rund 100 Pf. in Form von Getränken, Gebäck, Wurst, Gelegenen und einer Stollensgabe geboten wurde. Auch die immer wieder verteilten Glückseligkeiten fanden erst im Ablauf bei der erfrischungsreichen kleinen Gesellschaft.

Um 14 Uhr bewegte sich dann als glänzender Abschluß des Rinderfestes

der eindrucksvolle Festzug

durch die Straßen des Dorfes. Für die „Großen“ fand in der „Sonne“ noch ein Zangergnügen statt.

Berknigeboller Sturz aus dem Jag

Gestern nachmittags 13.30 Uhr ereignete sich zwischen den Stationen Zeitz und Halle ein tragischer Unfall. Ein berkknigeboller Jagdflieger stürzte ab und wurde schwer verletzt. Der Pilot wurde in der Burgstraße in Zeitz in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen sind sehr schwer. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Am Sonntag fand das von vielen Kindern geliebte Rinderfest des Arbeiter-Sportartells in Weissenhof statt. Von dem herrlichen Sommerfest begünstigt, sammelten sich die Teilnehmer um 2 Uhr im Gasthaus zur Sonne, von wo aus sich dann

in Bewegung setzte. Rund 450 Kinder nahmen daran teil. (Angenommen waren 418, die anderen kamen erst noch einfinden). Die Musik der Kapelle sowie des Spitzmannsangs der Arbeiterturner versetzte alle in beste Laune, am meisten natürlich die Kinder, von denen die meisten natürlich die frohe Erwartung

Reisenbericht (Grenzreise) Streifenberber

Die Grenzreise hinter den Streifenberber ist ein sehr interessantes Abenteuer. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich und die Veranstaltung war sehr erfolgreich.

(Fortsetzung folgt.)

Der Solterabend im Hause Soeter

Kriminalroman von Mariens Klutz

18 | (Nachdruck verboten.)
„Was? Ganz falsch, nicht wahr? Aber... höchst wieder hoch mit dem blonden Kopf? Es wird keine richtige Bestrafung sein, und kein Mensch außer uns beiden und dem Herrn bei brauchen wird es was davon erfahren. Sie begleiten uns ein bisschen nach Amerika. Für Ihre Angehörigen ist ein paar Tage verteilt. Vielleicht... nur für einen Tag. Oben Sie einen Briefbogen bei?“
Dorothee Warden lachte an über ihre Kraft. Sie betragte sich automatisch. Rufen oder hoch aus einer Mappe, die auf dem Tisch lag, ein Blatt Papier und ließ es fallen mit gitternder Hand zu.

brängten natürlich seit langem zu diesem Schritt, aber die erforderlichen Papiere fehlten wohl... ist es so?
„Die Papiere“ schlug sie zu, was waren ja eben die Papiere, um die allein es sich noch drehte, aber dieser grauenhafte Mensch kam, dann wollte er mit endlich seinen christlichen Namen nennen, und alles sollte zu werden.“
„So angehängt doch! Ich... so find ich diese Frage jedoch doch Dorothee Warden von neuem empfand. Sie stand auf und stellte sich mit dem Rücken gegen einen kleinen Tisch auf dem ein Brief, als ob sie dieses Rätsel lösen mußte. Warden ließ sie schweigend bestaunen und zog das eingetragene Buch des Händchens an.

„Und Sie das nicht! Er hat es mir so streng eingehandelt! Niemand darf sie sehen, diese Papiere! Ich weiß ja nicht weshalb... aber jetzt sehe ich überall das Unglückliche...“
„Der Paulsen hatte bereits unter Garzolden und Wobelfischen etwas hervorgezogen und benutzte es in die Notizbücher.“
„Es ist annehmend, daß auch die Sotge am Briefe, Papiere ihn herüber treiben wird.“
„Warden!“
Paulsen hatte Dorothee Warden mit gelbem Zwanz binausgeführt und öffnete jetzt die Haustür.

„Warden, wir können gehen! Sehen Sie Frau Warden den Brief?“
Er sprach diese letzten Worte sehr leise und niedrig laut, denn Warden hatte bereits neben ihm, allerdings hätte wohl Warden unheimlich schmerzhaft geschrien, in der herrlichen Dunkelheit jemandem etwas Geheimes zu sagen.

Die drei gingen schweigend zum Doule Grinner Weg 7, wo noch immer der Straßnamen stand. Peter Paulsen überlegte sich erst, daß Frau Dorothee Wobelfische nicht eine, in dem besten Hause, dann half er Dorothee Warden, die Humm in sich hineinzuheben, in den bequemen Sitz, die Warden folgen und griff selbst zum Steuer.

„Warden, Sie können gehen! Sehen Sie Frau Warden den Brief?“
Er sprach diese letzten Worte sehr leise und niedrig laut, denn Warden hatte bereits neben ihm, allerdings hätte wohl Warden unheimlich schmerzhaft geschrien, in der herrlichen Dunkelheit jemandem etwas Geheimes zu sagen.

Die drei gingen schweigend zum Doule Grinner Weg 7, wo noch immer der Straßnamen stand. Peter Paulsen überlegte sich erst, daß Frau Dorothee Wobelfische nicht eine, in dem besten Hause, dann half er Dorothee Warden, die Humm in sich hineinzuheben, in den bequemen Sitz, die Warden folgen und griff selbst zum Steuer.

Warden, Sie können gehen! Sehen Sie Frau Warden den Brief? Er sprach diese letzten Worte sehr leise und niedrig laut, denn Warden hatte bereits neben ihm, allerdings hätte wohl Warden unheimlich schmerzhaft geschrien, in der herrlichen Dunkelheit jemandem etwas Geheimes zu sagen.

von Paulsen selbst und Warden in ein einigermaßen wohl eingerichtetes Zimmer geleitet, das zu dem Dientraum des Gieß gehörte und diesem selbst als Unterstufendienst, wenn er in einem Ausnahmezustand über Nacht im Polizeigebäude bleiben mußte. Erst als sein Schlingel ihn dort eingeleitet hatte, stellte sich Paulsen Warden zur Verfügung, der auf Augenblicke brannte.

„Nehmen wir nun noch einmal die selben Anzeigen. Ihr Sinn dreht sich um Papiere, Herr Geheimrat. Ausnahmepapiere, das ist jetzt aber zweifellos.“ In der ersten wurden solche Papiere vertrieben, die in der ersten wurden. Die... es werden also andere statt der gewöhnlichen in Aussicht gestellt. Darüber wollten unsere Freunde in der Balkenburger Straße sich verständigen. Wir haben sie leider getötet. Und um diese Papiere habe ich mich mit mir noch nicht ganz einverstanden. Das... Sie erinnern sich, daß diese durchaus einwandfreie Dame meinetwegen das Wort „Papiere“ verstanden zu haben glaubte.“

„Ja, will Ihnen versetzen, um welche Papiere es diesen letzten Stränder ging?“ Er schenkte ihnen nicht einzustellen!“ rief Warden. Sie schlugen sich um die Papiere jenes christlichen Tom haben, der bei ihm, wie ich sofort feststellte habe. Mit diesen Papieren lief ja der Lohndiener. Zum hier in Kinnick zum herum.“

„Ja!“ machte Paulsen und schlug sich mit einer aufjagenden Erleuchtung vor die Stirn, wie sie nicht eher gebadet werden konnte. Erst als sich etwas erhellt hatte, sagte er zweifelnd: „Nehmen wir nun noch einmal die selben Anzeigen. Ihr Sinn dreht sich um Papiere, Herr Geheimrat. Ausnahmepapiere, das ist jetzt aber zweifellos.“

„Nehmen wir nun noch einmal die selben Anzeigen. Ihr Sinn dreht sich um Papiere, Herr Geheimrat. Ausnahmepapiere, das ist jetzt aber zweifellos.“

„Nehmen wir nun noch einmal die selben Anzeigen. Ihr Sinn dreht sich um Papiere, Herr Geheimrat. Ausnahmepapiere, das ist jetzt aber zweifellos.“

Warden, Sie können gehen! Sehen Sie Frau Warden den Brief? Er sprach diese letzten Worte sehr leise und niedrig laut, denn Warden hatte bereits neben ihm, allerdings hätte wohl Warden unheimlich schmerzhaft geschrien, in der herrlichen Dunkelheit jemandem etwas Geheimes zu sagen.

Verammlung mit großer Aufmerksamkeit entgegengekommen werden. In der Diskussion wurde ein Schreiben verlesen, nach dem der Arbeitskreis...

Kreis Delitzsch Delitzsch (Stadt)

Die Verfassungsfeier. Auch in Delitzsch wird die Verfassungsfeier in diesem Jahre in einem größeren Rahmen vor sich gehen als in den letzten Jahren...

Vom Reichsbanner.

In der Mitgliederversammlung am 3. August wurden zunächst einige Angelegenheiten der Reichsfahrt geregelt...

Kreis Liebenwerda

Zur einer Geistesfeier.

Aus dem fahrenden Automobil gefahren. In einem Anfall von Geistesfieber sprach eine 35 Jahre alte Frau...

Sport und Spiel

Handball. Die 1. Reichsbannermannschaft des Arbeitersportvereins Delitzsch...

Ballspiele vom Sonntag.

Handball. Rudorf I - Blau-Weiß I 1:1 (1:0). In Rudorf fanden sich im Sportplatz...

Blau-Weiß I, Jg. - 2. Jg. 5:1 (2:0). Die neu zusammengestellte 2. Jugend...

Rauenborf (S.) I - Dietlau I 4:5. R. Ratto-Anwärtin und so gleich vor des Gegners Tor...

Rauenborf II - Dietlau II 1:4. Rauenborf Jg. - Dietlau Jg. 1:8.

Arbeiterport am Ruffhäuser. Kleinwerber I - Reibitz II 0:1 (0:0).

Krimmerode I - Reibitz I 2:2 (2:2). Die Krimmeroder Mannschaft spielt in der A-Klasse...

Reibitz 2. Jg. - Kleinwerber Loh. 1:4 (0:1). Zwischen beiden Mannschaften war ein Unentschieden...

schied. Kleinwerber war körperlich vollständig überlegen. Herr Ruff und die rote Fahne. Wer da meint, der „oppositionelle“ Bezirksvertreter des 6. Bezirks...

Es dümmert... Bei den ausgeschlossenen Arbeiterparteiern in Reibitz ist es schon zum Konflikt gekommen. In der Bezirkspartei...



Stietas (Hamburg) gewinnt bei den deutschen Schwimmerwettkämpfen in Breslau...

Sportamtliche Bekanntmachungen.

6. Bezirk. Gruppe (Sportklub) Sonntag, den 11. August, vorm. 9 Uhr, Gruppenübung...

Was lange währt, läuft auch nichts!

Unstündhaber wird die „Weltrevolution“ auf einen Sonntag verschieben. Nun hatten die hiesigen Kapellen doch eine Demonstration...

Freiwilligenleistung.

Ein vom Sozialreferat Flugtagommener Freiballon landete am Sonntagabend 8 Uhr an der sogenannten „Wattwurfs“...

Wanzenheim. Unglücksfall.

Am Freitag voriger Woche erlitt ein eigenartiger Unfallsfall, dem beinahe das Leben eines Kindes zum Opfer gefallen wäre...

Leistungsfähige Spezial-Firmen

Gaskocher Beleuchtungskörper Stadtgeschäft Halle für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen, GmbH.

RFK Bei Karstadt kaufen, heißt gut und billig kaufen

Steintor-Bad neben Walhalla. Haltestellen der Linien 1, 2, 4 und 5

Unsere Freunde und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Cafés das „Volksblatt“ verlangen...

Engelhardt-Biere Brauereien für Mitteldeutschland in Halle a. S., Merseburg, Sangerhausen

Gebrüder Bocklisch, Halle a. S. vormals Traugott Bocklisch sen.

Anzug und Mantel von Weiss Halle am Markt - Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

Kauf nur im Fahrradhaus „Frisch auf“ Halle an der Saale, Harz 42-44

PAUL BERTRAM Baustoffe Pflastersteine Schotter usw.

KURT JÄHNIG Elektrische Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen

Alfred Koch, Fleischermeister Halle a. Saale, Gürtchenstraße 15, Tel. 23487

Prima Fleisch- und Wurstwaren

OPEL, das wahre Volksauto Personen- und Lieferwagen Bequeme Teilzahlung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219290806-13/fragment/page=0008

Deutsch-französische Freundschaft.

Empfang deutscher Schüler im französischen Ministerium des Heubens.

Paris, 5. August. (WZB.)

Seit nachmittag wurden etwa 300 deutsche und französische Schüler, die das deutsch-französische Komitee für Schüleraustausch miteinander in Fühlung gebracht hat, in einem der historischen Säle des Ministeriums des Heubens von dem Leiter der Kulturbildung des Heubens d'Orléans, Billa, im Namen des Ministers des Heubens empfangen. Der Vertreter des Kultusministeriums und der Organisations des Austausch in Deutschland, Studentenkrüger, hielten Ansprachen, in denen sie die Notwendigkeit des gegenseitigen Sichverstehens betonten. Im Anschluss an den Empfang wurden die Schüler im Garten des Ministeriums bewirtet.

Das Waffenlager der Heimwehr.

Haussuchung beim Fürsten Starbomberg.

Wien, 5. August. (WZB.)

Wie die Blätter aus Bregenz, fand gestern auf Grund der kürzlich erfolgten Beschlagnahme von Munition auf dem Schloß Wagnenberg im Mühlviertel, dem Stammsitz des Fürsten Starbomberg, eine Haussuchung statt. Hierbei wurden 30 große Rifflin mit 6000 Munition in Kassetten und auch Schüsseln für Heimwehrmunition festgestellt. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte Fürst Rüdiger Starbomberg, er magte kein Gehl daraus, daß es als Landesführer der oberösterreichischen Heimwehr 12000 Stück Munition auf dem Schloß Wagnenberg besitzt habe, die er nicht nur für Schießübungen der Heimwehr, sondern auch für Jagdzwecke benötige. Da er als Landesführer der oberösterreichischen Heimwehr den Wert darauf lege, daß sich die ihm unterstellten heimwehrmäßigen Einheiten eine Schießübungsstätte mit freien Schützen eingerichtet, die auch von Turnern benutzt würden. Er habe die 12000 Stück Munition bestellt, da dies den Sommerbedarf für 1929 darstelle. Der Inhalt der heute auf Anordnung der Behörden geöffneten 30 Rifflin sei die Ausrüstung für sein Mühlviertler Jägerbataillon.

Die Hausagrariertagung.

Sie bleiben feste Säulen der Reaktion.

München, 5. August. (WZB.)

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzer hielt im Münchener Hotel „Zur Post“ eine Tagung. Der Vorsitzende, Herr Schwarz-Weiß, bot ab. Vertreten war u. a. auch die national-faschistische Hausbesitzerorganisation „Häuser“. Im Verlauf der Tagung wurde gefordert Aufhebung der Wohnungswohnungsreform, Ermäßigung der Steuern und systematischer Abbau der Kriegsteuern. Eine neuerdichtete Sitzung in Höhe von 30000 RM soll der hiesigen Hausbesitzerorganisation dienen. Reichsstaatssekretär Wredt erklärte in seiner Rede, daß der große Kampf um das Privatigentum erst beginne und daß der Hausbesitzer berufen sei, die deutsche bürgerliche Gesellschaftsordnung zu halten „gegen die Mächte von Osten und Westen“.

Ueber das große Wohnungsproblem in Deutschland wurde nicht gesprochen.

Bestrafter Bahnhim.

Wien, 5. August. (WZB.)

Der Staatsgerichtshof verurteilte am Montag den Arbeiter Edwin Fischer aus Frauenbrunn wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 150 Geldstrafe. Vier Monate der Untersuchungsfrist werden angedreht.

Der Angeklagte ist Mitglied der Kommunistischen Partei und seit 1924 Kassierer im kommunistischen Jugendverband „Rote Jugendfront“. In seiner Wohnung wurden bei einer Haussuchung mehrere „Versteckungsstätten“ gefunden, deren Inhalt für die Schwabinger und Reichswehr bestimmt war und Unzufriedenheit über Entlohnung des Heubens hervorriefen. Außerdem wurde in den Schränken angeordnet, die Verfassung des Deutschen Reiches auf gefaltete Weise zu ändern und sich der Sowjetrepublik anzuschließen.

Die russisch-chinesischen Verhandlungen.

London, 6. August. (Radioelektronik.)

Die in Manchuuri verhandelnden chinesischen und russischen Regierungsdirektoren haben sich nach einer Meinung aus Charkow über folgende Punkte geeinigt: Zurücknahme der Truppen auf eine gewisse Entfernung von der Grenze, Eröffnung der offiziellen Verhandlungen über die Streitpunkte innerhalb der nächsten Wochen und Wiederaufnahme des russisch-chinesischen Verkehrs noch vor der Eröffnung dieser Konferenzen.

Von der Telegrammagentur der Sowjetunion wird diese Meldung energig dementiert. Man braucht noch die Kriegsstimmung der kommunistischen Anführer.

Urborkommen unter der Kathedrale



Unter der Kathedrale in Mexiko wurden große Petroleumlager entdeckt. Die Behörde hat eine Erdölgesellschaft die Erlaubnis erteilt, inmitten des Kirchenhofes ein Bohrloch zu verorten. Die Kirchenbehörden haben ihr Einverständnis mit diesem Plan erklärt, falls die Arbeiten den Gottesdienst nicht stören. Die im 16. Jahrhundert erbaute Kathedrale in Mexiko.

Großfeuer im Dresdener Elbhafen

Ein Reichsbahnspeicher niedergebrannt

Ein gewaltiges Großfeuer brach, wie aus dem Bericht der Feuerwehr beteiligten sich an der Beschreibung des Brandes. Mehrere Straßenbahnlinien mußten umgeleitet werden. Den Flammen lag eine erhebliche Menge Umfahrgüter zum Opfer gefallen. Die Aufklärungsarbeiten konnten erst gegen 2 Uhr morgens abgeschlossen werden.

Die Feuerwehr hilft beim Einbruch

Geöffnete und zerstreute Spigububen

In Berlin wurde ein stellungstloser Arbeiter wegen schweren Diebstahls unter Bewährungsfrist zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte verfuhr vor wenigen Monaten, in die Wohnung eines verheirateten Ehepaars einzudringen. Er er keine Einbruchswerkzeuge besaß, als er die Tür der Wohnung zu sein und den Schlüssel vor sich zu haben. Außerdem wollte er festgestellt werden, daß aus seiner Wohnung Gasgeruch stromte. Die Feuerwehr erschien bald nach dem Alarm, öffnete die Wohnung und stellte fest, daß der Gasgeruch auf einen Irrtum beruhte. In der Zwischenzeit hatte sich der Eindringling Gegenstände im Werte von 1000 RM angeeignet und war verschwunden. Durch einen Zufall konnte er wenige Tage später verhaftet werden.

Ein Gegenstand zu diesem Diebstahl, bei dem der Dieb aber der Dumm war, wird aus Chicago gemeldet. Dort drang ein Einbrecher in die Wohnung eines Chicagoer Bürgers ein und packte Gegenstände im Werte von etwa 10000 RM zusammen. Das Diebesgut setzte er in seine Manteltasche. Er war bereits im Begriff, davonzugehen, als er an der Garderobe den Mantel des Hausbesitzers entdeckte. Er vertauschte ihn mit seinem schlechtesten Mantel und eilte davon. Als der Hausbesitzer am Morgen erwachte, entdeckte er den abgetragenen Mantel des Spigububen mit dem Diebesgut, das von dem Einbrecher in der Eile der Gefahr verstreut worden war.

„Graß Zepplin“ tritt die Rückfahrt an.

Salsfurt, 5. August. (WZB.)

Die Vorbereitungen für die Rückfahrt des „Graß Zepplins“ sind in vollem Gange. Die drei Luftschiffe sind in bester betriebsfähiger Zustand. Die auf dem Ozean herrschenden Winde hätten nur einige winzige Böher in die Luftschiffhülle gerissen, die leicht ausgebessert werden konnten und kaum Beeinträchtigung des Fluges hätten, die Rückfahrt im Laufe des Mittwochs angetreten.

Die Gesamtfahrtbauer des „Graß Zepplins“ betrug 94 Stunden 1 Minute. Die Marinebehörden haben angedreht, daß das Luftschiff insgesamt 5381 Meilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde zurücklegte.

Anwetter in Amerika.

Ueber Iowa, einem der Hauptgetreidebänder der Vereinigten Staaten, brach in der Nacht zum Montag ein furchbares Unwetter herein. Ein Wellensturm übergriff die Erde, überschwemmte in vielen Städten die Straßen und richtete großen Schaden an. Menschenleben sind nach den vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen; dagegen geht der Sachschaden in die Millionen.

Das Dampferunglück in Ostende.

Bisher 61 Todesopfer.

Nach den bisherigen Ermittlungen sind bei dem Dampferunglück im Hafen von Ostende 61 Personen getötet und 23 verletzt worden. Bislang sind noch weitere 61 Personen getötet worden.

Ausbreitungen gegen Juden.

In der Nacht zum 2. August und zum 3. August fanden in der Kolonne Vorstadt Elabaden Ausbreitungen gegen die dortigen Juden statt. Einmal 65 Juden wurden dabei in Elabaden in jüdische Passanten wurden auf der Straße angefallen. In einigen Fällen drangen die Täter auch in die jüdischen Häuser ein. Ministerpräsident Wolodarski erklärte, er werde die nötigen Maßnahmen zur Aufklärung des Falles treffen.

Grubenkatastrophe in Japan.

75 Bergleute getötet.

Totio, 6. August. (WZB.)

Infolge einer Explosion in der Kohlengrube Kajinai in Hokkaido wurden 75 Bergleute getötet und fünf verletzt.

Grubenunglück in der Rheinprovinz.

Buerfelden (Rheinprovinz), 5. August. (WZB.) Auf der Grube Gouley wurden heute ein Bergarbeiter und ein Bergmann von herabfallenden Gestein eingeklemmt. Durch Beiseitigung wurde festgestellt, daß nur der Bergmann noch lebt. Man hofft, ihn lebend bergen zu können.

Tödliche Autounfälle.

Samstagabend verunglückte der Reflektierfahrer in der sogenannten Jägerstraße, auf der Straße nach Gattendorf in Bayern, dadurch tödlich, in er, auf dem Wege eines Motorwagenbesitzers, von einem Chauffeur erschlagen und vom Wagen geschleudert wurde. Der Verunglückte wurde von dem Wagen einige Meter weit mitgeschleift und so schwer am Kopf verletzt, daß er beim Eintreffen der Rettungsmannschaften bereits tot war. Auf der Straße Hof-Bienen ereignete sich Sonntagabend gegen 11 Uhr ein schwerer Autounfall. Der Wagen des Automobilisten Jakob aus Bienen überfuhr sich in der Kurve bei Hof-Bienen, in der sich mehrere schwere Autounfälle ereignet haben. Der Fahrer des Wagens, dessen fünfjährige Tochter herausgeschleudert wurden, war sofort tot. Der Fahrer des Automobils und seine Gattin wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht; zwei weitere Frauen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Tödliches Motorradunglück.

Berlin, 5. August. (WZB.)

In der vergangenen Nacht klatzte der Zimmermann Müller aus Berlin (Mittelstadt-Schöneberg) mit seinem Motorrad auf der Gasse in der Nähe der Straße des Reichstages und wurde durch die Wucht des Sturzes so stark verletzt. Die auf dem Gehsteig befindliche Tochter des Stellmachers Schroeder wurde schwer verletzt. Der Verunglückte hinterließ eine Familie mit drei unehelichen Kindern.

Aufmord und Selbstmord.

Wien, 5. August. (WZB.)

Das siebenjährige Schmittmädchen Anna Czajka, das seit Dienstag voriger Woche zusammen mit dem polnischen Schmitt Parczyk aus einer hiesigen Verberge verschwunden war, wurde in der Nähe des Schwabinger Sees einem Fremden als Zeugin angetroffen. Der Schmitt, der angeklagt wird, hat sich selbst getötet, hat ein Selbstmordverbrechen an dem Mörder verübt und es darauf angedeutet durch Schreiben und Gesten. Die Leiche des Täters wurde bereits aus einigen Tagen in der Nähe des Bahnhofs aufgefunden. Vermutlich hat Parczyk aus Neue Selbstmord verübt.

200 Meter tief gestürzt.

Bei Chamonix (Frankreich) ist der Ministerialdirektor im preußischen Handelsministerium Röhre tödlich abgestürzt. Mit einer größeren Geschwindigkeit hatte er einen Aufstieg unternommen. Bei dem Absturz, der in Begleitung eines Freundes erfolgte, glitt Röhre aus und stürzte in eine Schlucht. Die Nacht zum Sonntagabend verbrachte er in einer qualvollen Lage. Als ihn am Morgen die Ärzte verließen, lag er bei 200 Meter in die Tiefe des Tales. Die Leiche wurde am Freitag in der Rettungsstation gefunden.

Geräufelsturz.

Drei Tote.

München, 5. August. (WZB.)

Seit heute gegen 6 Uhr klatzte auf dem Flugplatz Döberliefenfeld der Bombenwerfer Luftschiff mit 20 Meter hoher Baumgertel des Bombenwerfers ein Flugzeug in sich zusammen und besagte auf dem Gerüst beschäftigte Arbeiter. Drei konnten nur als Leichen aus den Trümmern gezogen werden, während der vierte so schwer verletzt ist, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Brennender Sikkell.

Vier Arbeiter schwer verletzt.

In einer Gummifabrik in Rypenid bei Berlin geriet heute mittag der Inhalt zweier Kessel, in denen sich je 300 Liter Flanzengas befanden, das eingedampft werden sollte, in Brand. Dobe Gummifabrikanten schlugen empör. Angelehrt der Fabrik verurteilten zunächst das Feuer selbst zu erlöchen. Dabei trugen vier Personen so schwere Brandwunden davon, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Abltuz eines deutschen Fliegers in Frankreich.

Paris, 5. August. (WZB.)

Bei den internationalen Flugveranstaltungen von Orléans klatzte heute nachmittag der deutsche Zeppelin „Graf Zeppelin“ über dem Flughafen des Flugzeuges „Arado Werniermühle L 1-1011“ ab. Hofmann hatte an einem Übungsflug teilgenommen. Gegen 18 Uhr ging er in der Nähe von Orléans, auf der Apparat eine Panne hatte, nieder. Nach Behebung der Panne fuhr er den Apparat zum Flughafen Orléans zurück. Dort bei Orléans bei Orléans, auf der Apparat die Flügel des Apparates getroffen sein, so daß das Flugzeug abstürzte. Hofmann wurde auf der Stelle getötet.

Weitere in einem Staatshospital. Im Staatshospital in St. Auguste merkten die Inspektoren und Schlingen mit improvisierten Rammpferwegen Zinnen und Fenster ein. 18 Kranke erkrankten. Die Behörden untersuchen den Unfall durch eine Erhebung, mit Schöfflinen und Tränengas vorzugehen.

